

## Antwortbrief zu "Wodurch kam der Tod in die Tierwelt"

Lieber Bruder X,

Du hast von meinem Aufsatz "**Suendfa Wodurch kam der Tod in die Tierwelt**" den Nachtrag nur teilweise und den Aufsatz leider gar nicht gelesen.

### 1 Hat Gott Schuld für die Erschaffung des Bösen?

Bitte lies noch einmal denkend diesen Satz, den Du mir geschrieben hast:

*Ich kann mich allerdings bei allem noch nicht des Gedankens erwehren, dass es sich dabei um einen Versuch handelt, das Werden eines Satans nur deswegen zu konstruieren - ich kenne das schon seit 1954 - um Gott von der Schuld für das Böse freisprechen zu können.*

Du unterstellst Gott damit Schuld und kannst anscheinend sogar gut mit dem Gedanken leben, dass wir einen schuldigen Gott haben. Glaubst Du im Ernst, dass ein schuldiger Gott Seine Schöpfung jemals zu "Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist" (Ri14,17) führen könnte? Meinst Du, mit Seinem guten Willen und Seiner Allmacht könne Gott Seine Schuld auslöschen und das Problem der Sünde in der unsichtbaren und sichtbaren Welt lösen? Dann hätte Gott sich auch die Kreuzigung Seines Sohnes ersparen können, wie es heute immer mehr Christen glauben, die sich stolz über den Glauben der früheren Gemeinde erheben. Oder hat Christus am Kreuz gar die Schuld des Vaters getragen?

Die Bibel bezeugt nirgends eine Schuld Gottes. Gott gestand auch nirgends die Schuld für etwas ein, sondern übernahm lediglich die Verantwortung dafür. Er übernahm z.B. die Verantwortung für das Leiden Hiobs: "... Und dabei hattest du Mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen." (Hi2,3). Auch an den Stellen, wo in unseren Bibeln steht: "Da reute es Gott, dass ...", ist nirgends eine Reue Gottes gemeint in dem Sinn: "Ich habe hier einen Fehler gemacht, den Ich korrigieren muss". Das wird besonders deutlich in 1.Samuel 15,11+29.29. (Das mit reuen übersetzte hebr. Wort *NaCha'M* bedeutet sich-umstimmen, umgestimmt-werden, aktiv: umstimmen, trösten).

In Sach. 11,13 sagte der Herr Jesus: "... Und Ich nahm die dreißig Silber(schekel) und warf sie in das Haus JHWHs dem Töpfer hin." Es war aber Judas, der die 30 Silberlinge annahm und sie dann in den Tempel warf. Der Herr übernimmt in Sach. 11,13 nicht die Schuld für den Verrat des Judas, sondern nur die Verantwortung dafür, dass Er diesen Verrat voraussah und Judas nicht daran hinderte. (Zur Rechtmäßigkeit dieses Handelns siehe /Lehr-Erm:

9Gebot).

Weiterhin schreibst Du: *Diese Auslegung steht gegen die einfache Aussage - von Anfang Joh.8. - und entgegen Jes.45,7 und 54,16, wo Gott der Handelnde und Bestimmer ist, der sich nicht scheut Finsternis und Verderber als solchen zu schaffen.*

*Christus, der Sohn, ist gezeugt und ist Licht, wogegen Satan als Engel und Verderber / Finsternis geschaffen wurde.*

*Sonne und Mond sind es doch auch von Anfang an. Unser Gott steht immer über beiden und ER hat es nicht nötig, dass wir versuchen durch die Theorie eines gefallenen Lichtsengels, der erst zur Finsternis wird, IHM auf diese Weise eine reine Weste zu verschaffen.*

Ich kenne diese Lehre seit etwa 1966 von dem Schrifterschneider A.E.Knoch, die laut Eduard König auch schon Ferdinand Delitzsch (nicht zu verwechseln mit dessen bibeltreuem Bruder Franz Delitzsch) in seinem bibelkritischen Werk "Bibel und Babel" gebracht haben soll. Ich kann leider nicht erkennen, welche "einfache Aussage von Anfang Joh.8" Du meinst.

**Jes54,16** Siehe, **Ich selbst** Ich=**habe-** (den) **Schmied** (erschaffen, (der) (das) Kohlenfeuer (anbläst und (das) Gerät(die) Waffe hervorbringt (zals sein Mach(werk)); und **Ich selbst** Ich=**habe-** (den) **Verderber** (erschaffen, (um) EÜ: zugrunde zu richten. || 1 o.: für ihr (der Waffe) Tun.

**Jes45,7** (der) (das) Licht formt und (die) **Finsternis** (erschafft, (der) Frieden/Wohlergehen (zurecht)macht und **Böses** (den) Bösen/Schlechtes/Unglück (erschafft, Ich, JHWH, (bin es, der) all diese (Dinge) tut.

### 2 Wie erschafft Gott?

Das Wort BaRa<sup>o</sup>, (er)schaffen, wird in der Bibel ausschließlich von Gott gebraucht. Gott kann aus dem Nichts etwas erschaffen, aber meistens geht Er dabei von etwas schon zuvor von Ihm Erschaffenem bzw. Zurechtgemachtem aus. Beim Menschen nahm Er Staub vom Erdboden, formte daraus den Menschen/Adam und hauchte dann in seine Nase Atem (des) Lebens (1M2,7). Den Staub (Dreck) hatte Er zuvor während vermutlich langer Zeit durch das Verwittern von Gestein erschaffen. Indem Gott schon früher von Ihm Vorbereitetes sinnvoll formte und zusammenfügte und da hinein Seinen Atem einblies, **erschuf** Er den Menschen als etwas Neuartiges, das körperlich den Tieren und geistig den Engeln verwandt ist.

Um keine falsche Vorstellung von Gottes Erschaffen aufzubauen, muss man sich die Bedeutung von BaRa<sup>o</sup>, (er)schaffen, aus seinen 48 biblischen

Vorkommen erschließen. Sehr aufschlussreich hierfür ist z.B.

**Am4,13** dnJa, siehe, (der) ʾ (die) Berge ʾformt und (den) ʾWind/ Geist ʾerschafft und (dem) Menschen ʾberichtet/ ʾvorn vor die Augen stellt, was seine (Ge)sinnung (ist), (der) ʾ (die) Morgenröte/ -dämmerung (und die) EÜ:Finsternis ʾ(zurecht)macht und ʾeintritt auf (den) Höhen (der) Erde: JHWH, Gott (der) Heer)schar(en), (ist) Sein Name.

### Wie erschafft Gott Wind?

Er erschafft ihn durch die Sonneneinstrahlung in Verbindung mit der Erdrotation, der Bewölkung und der örtlich unterschiedlichen Absorptionsfähigkeit der Erdoberfläche. Die von der Erdoberfläche erwärmte Luft steigt empor, worauf kältere Luft als bodennaher Wind seitlich nachfließt und die erwärmte Luft als Höhenwind seitlich abfließt. Je nach Ort und Zeit ist kein Wind da oder ist Wind da. **Der Übergang vom Nicht-Existieren zum Existieren von Wind ist ein von Gott verursachter Erschaffensprozess.** Der Wind entsteht nicht aus dem Nichts, sondern aus dem Zusammenwirken der von Gott erschaffenen Faktoren. Und so wie Gott den Wind nicht aus dem Nichts erschaffen hat, hat Er auch die meisten anderen von Ihm erschaffenen Dinge und Personen nicht aus dem Nichts erschaffen.

### 3 Wie erschuf Gott das Böse und den Bösen?

Der erste Böse in Gottes Schöpfung war der Satan. Lange vor dem Sechstageswerk erschuf Gott zunächst die Himmel (1M1,1; Ko1,16), zu denen auch die Engel gehören. Einer dieser Engel, ein Cherub "war vollkommen vom Tag seines Erschaffenwerdens an" (Hes28,15). Wie es dann mit ihm weiterging und -geht, ist in Hes28,15-19 beschrieben.

Es ist nicht möglich, den Textabschnitt Hes28,1-19 rein menschlich-geschichtlich aufzufassen. Was Gott in Hes28,1-10 vom **Fürsten** von Tyrus sagte, traf wohl auf den damaligen phönizischen König Ebaal III. zu. Dieser König war – nach menschlichen Begriffen – nicht Fürst, sondern König von Tyrus und hatte keinen irdischen König über sich. Was Gott ihm vorwirft, bringt ein Mensch tatsächlich fertig: "Weil dein Herz hoch hinaus will und du sagst: »Gott bin ich, den Wohnsitz der Götter bewohne ich im Herzen der Meere!« – während **du (doch nur) ein Mensch bist und nicht Gott; du aber erhebst dein Herz, als wäre es Gottes Herz**".

Was aber in Hes28,12-19 vom **König** von Tyrus gesagt ist, trifft auf keinen menschlichen König zu, der jemals existierte. Kein Mensch war jemals "(der) (Ver)siegelnde (die) Maßfestsetzung, vollker) Weisheit und vollkommen (an) Schönheit." (Hes28,12),

der "in Eden, (dem) Garten Gottes (war)" und "dessen Decke aus Edelsteinen jeder Art war" (Hes28,13). Es gab auch nie einen Menschen, der "ein mit ausgebreiteten (Flügel) schirmender Cherub war" und "mitten unter feurigen Steinen einherging" (Hes28,14). Und es gab auch nach Adam keinen Menschen, der "vollkommen war in seinen Wegen von dem Tag an, als er geschaffen wurde" (Hes28,15). Dieser **König** von Tyrus, der über dem **Fürsten** von Tyrus steht, kann kein anderer als Satan sein, der in Jes14,4 "König von Babel" genannt wird.

Wie dieser Cherub, der "vollkommen war in seinen Wegen" dahin gelangte, "bis sich Unrecht an ihm fand", ist in äußerster Kürze in **Hes28,16a** beschrieben. Nachzulesen in gtü-bibel.de /ProfEndz: Suendfal/6.3.

- Kurz zusammengefasst **erschuf Gott das Böse**,
- indem Er einen Cherub als Vollkommenen mit großer Begabung erschuf,
  - diesen, weil er anscheinend sehr strebsam und erfolgreich war, Karriere machen ließ, indem Er ihn zum "(Be/Ver)siegelnden (des) Maßgebenden" erhob,
  - worauf dieser den Plan fasste, den höchsten und zentralsten Platz nach Gott einzunehmen (Jes14,13) und sich sogar Gott gleichzumachen (Jes14,14). Dies war nur soweit legitim, wenn er damit meinte: "vollkommen sein wie Gott", was der Herr ja auch uns in Mt5,48 als Ziel gesetzt hat. Aber vollkommen sein wie Gott genügte ihm nicht, er wollte auch gleichrangig sein mit Gott. Und hiermit war das Böse in ihm geboren und er war innerlich zum Bösen geworden.
  - Dies wurde deutlich, als Gott den Engeln ankündigte: "Wir (Gott und Seine Söhne, die Engel) wollen Menschen (zurecht)machen in unserem Bild, gemäß unserer Gleichheit" (1M1,26). Hierin sah der Cherub einen Konkurrenten für seine Aufstiegspläne und fasste die Absicht, diesen Konkurrenten auszuschalten, indem er bei Gott einen Treuetest des ersten Menschen beantragte.
  - Mit der Absicht, den als im Bild Gottes geplanten Menschen nicht wohlwollend als Partner (und Bruder) neben sich zu akzeptieren, sondern ihn auszuschalten, war das Böse in dem Cherub weiter gewachsen und er war innerlich zum "Menschenumbringer von Anfang an" geworden (Jh8,44). Der Cherub hatte sowohl Gott (5M6,5) wie auch seinem Bruder (3M19,18) die schuldige Liebe vorenthalten.

**Hiermit hatte Gott das Böse und den Bösen erschaffen.**

Die von Gott erschaffenen Faktoren waren es, die

zu diesem Ergebnis führten:

Ein Sohn Gottes unter Söhnen Gottes mit hoher Begabung und hervorstechender Vollkommenheit, dessen Fleiß, Erfolg, Erhöhung und Streben nach Anerkennung auf dem Spitzenplatz. Das sind doch Eigenschaften und Faktoren, die bei Gott und Menschen zu Recht als positiv gelten. Sie werden erst dann böse, wenn man dem Nächsten den gleichen oder höheren Rang und Platz missgönnt – wenn man ihn nicht ebenso liebt wie sich selbst.

Zu "den Nächsten lieben wie sich selbst" gehört unbedingt die Bereitschaft, auch einen niedrigeren als den höchsten Platz einzunehmen. Denn wer dem Nächsten zumutet, einen niedrigeren als den höchsten Platz neidlos ertragen zu können, muss sich das auch selbst zumuten. Dies ist nur möglich, wenn der Nächste ein Bruder ist und über allen Brüdern ein Vater steht, der alle Brüder gleichermaßen liebt, den geringsten nicht weniger als den höchsten.

Nun könnte einer denken: Wenn Gott keinen hochbegabten und dann höchstrangigen Cherub erschaffen, sondern alle Engel gleichmäßig begabt und gleichrangig erschaffen hätte, hätte das Böse inmitten der Engel nicht entstehen können. Dieses Prinzip wurde auf menschlich-gottloser Ebene vom Kommunismus propagiert und hat das Gegenteil von dem erbracht, was es verhieß.

An dem Satans-Cherub demonstriert uns Gott den ersten Teil Seines Rechts- und Erziehungsprinzips: "Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden." (Lk14,11). Die Erniedrigung des Satans begann m.E. unmittelbar nach dem Sündenfall des Menschen, als Gott zu ihm sagte: "Er (der Same der Frau) wird dir das Haupt schnappen / die Hauptschaft wegschnappen," (1M3,15).

#### **4 Wie bewältigt Gott das Böse in Seiner Schöpfung?**

Gott demonstriert uns auch den zweiten Teil Seines oben zitierten Rechts- und Erziehungsprinzips an dem Sohn Seiner Liebe (Kö1,13):

Vor aller Grundlegung der Schöpfung hat Gott den Sohn geboren als Erstgeborenen aller Schöpfung (Kö1,15). Während der langen Zweisamkeit von Vater und Sohn "hat Er" Ihn "**erworben** (als) Anfang Seines Weges, (als) <sup>vor</sup>derstes/erstes Seiner (männlichen)-Werke von <sup>damals an</sup>jeher." (Sp8,22). (s. /ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo/1.3.2).

Dieses Erwerben war erreicht, als der Sohn sich bereit erklärte, die Sünde der geplanten (sichtbaren und unsichtbaren) Welt am Kreuz zu tragen (1P1,20; 1J2,2). Damit war der Zeitpunkt erreicht, an dem der Vater zum Sohn sagte:

**Ps2,7-9:** 7 ...: »Mein Sohn bist Du, **Ich** habe Dich heute gezeugt. 8 (Er)bitte von Mir, und Ich will Dir die Nationen zum Erbteil geben, zu Deinem Besitz die Enden der Erde. 9 Mit eisernem Stab magst Du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen.«

Erst jetzt begann Gott mit der Grundlegung und Erschaffung der (unsichtbaren und sichtbaren) Welt, und zwar ausschließlich durch Seinen Sohn (Jh1,3), der sowohl die Äonenplanung (Hb1,2) wie auch die Bauausführung als Treu(Ausführender (Sp8,30) durchführte. Es war für den Sohn eine Wonne, all dies in liebevoller Unterordnung unter Seinem Vater als dem Schöpfer und Bauherrn auszuführen (Sp8,30). Aber zugleich wusste Er bei allem und jedem, das Er erschuf und zurechtmachte, dass es in Schuld geraten würde, **die Er dann als Mensch auf das Kreuzesholz hinauftragen würde** (1P2,24). Er müsste zur Sühnung (und dadurch Versöhnung) für die Sünden der ganzen Welt werden (1J2,2), zu der die Engel und die Menschen gehören (1Kö4,9). Selbst die heiligen und heiligsten Dinge der Welt bedürfen der Sühnung/Versöhnung, wie z.B. der Räucheraltar (2M30,10), der Brandopferaltar (2M29,36), das Heiligtum (3M16,16.20.33), alles Werk im Haus unseres Gottes (Ne10,34). Auch alles von Sünde Verunreinigte bedarf der Sühnung, wie der Erdboden (5M32,43), die Gebärende (3M12,7), der vom Aussatz Gereinigte (3M14,18) und das vom Aussatz gereinigte Haus (3M14,48-53). Auch die Himmel (Hi15,15) und die Sterne (Hi25,5) sind nicht rein in den Augen Gottes und bedürfen der Sühnung/ Versöhnung (1J2,2) einschließlich der (nicht von Ihm abgefallenen) Engel Gottes, denen Er Irrtum/ Fehleinschätzung zur Last legt (Hi4,18).

Der Herr Jesus empfand Wonne als Treu(Ausführender der Schöpfung Gottes (Sp8,30), aber Er kam dabei nicht in stolze Euphorie, weil Er sich dabei immer Seiner Zusage an den Vater bewusst war, dass Er für all dieses Erschaffene am Kreuz werden leiden müssen. Ohne das Kreuz Jesu gäbe es kein Existenzrecht und keine Zukunft für alles Erschaffene.

Gott hat Seinen einziggezeugten Sohn Seinen erschaffenen Söhnen, den Engeln, nie vorgestellt als Erstgeborenen, dem die Hauptschaft über sie zusteht, sondern Er "hielt Mich versteckt im Schatten Seiner Hand, machte Mich zu einem geschärften Pfeil, verbarg Mich in Seinem Köcher." (Jes49,2). So wie Josef Seinen Brüdern durch Sein enges Vertrauensverhältnis zu ihrem Vater – dargestellt in dem bunten Leibrock – unangenehm auffiel (1M37,2-4), fiel der Sohn Seinen Engelbrüdern durch Sein enges Treueverhältnis zum Vater unangenehm

auf. Und sie erfuhren erst nach und nach aus dem prophetischen Wort Gottes an die Menschen, wer Er wirklich war. Das prophetische Bibelwort ist durch die Träume Josefs dargestellt (1M37,5-11). Lange bevor der Herr Jesus Mensch wurde, erniedrigte Er sich zum Engel (Phil. 2,7 sondern -Er-entleerte sich-selbst, ¶(indem Er) (die ›Gestalt (eines ›Sklaven 1-(an)nahm) und diente als solcher den Menschen (1M16,7-13; 21,17-18; 32,25-30/ Hos12,4-5; Ri2,1-4; 6,11-22; Hes9,2-3.11; Sa3,1-10; Dn8,16; 10,5-16-11,1ff.). In Dn10 ist Er ein Engelfürst unter anderen, der damals nur argumentativ für Israel eintreten konnte.

Dann erniedrigte Er sich zum Menschen (Ph2,7) bis zum Tod am Kreuz (Ph2,8) und wurde vom Vater aus dem Totenreich zum Vollmachthaber über Himmel und Erde erhöht (Mt28,18; Ph2,9). Nur durch den Glauben an Ihn als Sohn und Opferlamm Gottes wird er für uns "(der) Erstgeborene in(›)mitten(›) vieler Brüder" (Rö8,29) und haben wir das Existenzrecht in Form des ewigen Lebens, aber nur unter der Bedingung, dass auch wir unser Kreuz tragen wie Er das Kreuz für uns getragen hat. Auch wir müssen wie Er Unrecht durch Engel und Menschen und unsere nächsten Brüder erleiden und ertragen (Lk9,23-24), wie Er zuvor unser Unrecht erlitten und ertragen hat. Nur auf diesem Weg kann Gott Seine Liebe und Seine Erlösung von uns Erstlingen Seiner Geschöpfe (Jk1,18) auf die ganze Schöpfung ausdehnen.

## **5 Die Verachtung der früheren und jetzt oberen Gemeinde**

Deine Entgegnung ist eine Folge der heute allgemein herrschenden Verachtung der früheren Gemeinde, die Hes28 und Jes14 schon immer auf den Weg Satans deutete, weil es dazu gar keine vernünftige Alternative gibt. Diese Verachtung beruht auf dem Laodizeawahn "Reich bin ich und reich bin ich geworden" (Of3,17), viel reicher als die frühere Gemeinde. Laodizea hat eine ähnliche Entwicklung wie der Satans-Cherub vollzogen: "In(›)folge(›) des(›) Viel(›)seins(›) deines H(›)andels füllten-sie(›)die Handelsdinge(›) deine Mitte (›)mit(›) Gewalttat (Gb.: Rechtsraumverletzung) u(›)nd sodass du-sündigtest. (Hes28,16a).

Satans Vorhaben, ranggleich mit Gott zu sein, war ein Eindringen in den Rechtsraum Gottes, und Gottes Wort zu ignorieren und Ihm gar Schuld anzulasten ist ebenfalls ein Eindringen in Seinen Rechtsraum. Letzteres ist mir nicht nur auf verschiedene Weise in Laodizea begegnet, sondern noch viel extremer in der Hure Babylon. Ein beliebter evangelischer Pfarrer (Doktor der Theologie) sagte zu mir: "Gott hat sich an den Tieren schwer versündigt. Was Er sich in der Vergangenheit gelei-

stet hat, das kann Er sich heute nicht mehr leisten; da haben wir ein Wörtchen mitzureden."

Die Verachtung Gottes und der früheren Gemeinde durch wiedergeborene Gläubige von Laodizea schmerzt mich viel mehr als die von Ungläubigen im von der Hure beherrschten Sardes. Dies alles deutet aber darauf hin, dass der Antichrist, "der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verlorengehens" (2Th2,3), sich nicht nur in den buchstäblichen Tempel Gottes in Jerusalem, sondern schon vorher in Seinen Tempel, die Gemeinde, setzen wird (2Th2,4).

Die frühere Gemeinde hat vom Herrn in den Sendschreiben großes Lob bekommen, wir von Laodizea aber gar keines. Die Verachtung unserer biblischen und nachbiblischen Väter, die sich in der "Wolke (›)von(›) Zeugen" befinden, die wir "um-uns -liegend haben" (Hb12,1), hat dazu geführt, dass diese ihre Herzen von uns Söhnen abgewandt haben. Nur indem wir sie bewusst "höher achten als uns selbst" (Phil. 2,3), können wir die zerbrechende Bruderschaft zwischen ihr und uns und zwischen uns Brüdern untereinander in Richtung auf Wiederherstellung bringen. Und nur so können wir der Drohung des Herrn entgehen: "...; da(›)mit(›) Ich-<sup>1</sup> 'nicht 'komme und Ich-<sup>1</sup> ` das Land (= die Gemeinde Hb6,7-8) (›)mit dem(›) Bann 'schlage." (Ma3,24). Auch nur so können wir verhindern, dass der Geist des Antichrists (1J4,3) in unserer Mitte Einfluss und Macht gewinnt, und nur so haben wir eine Chance, als kluge Jungfrauen bei der baldigen Entrückung dabei zu sein. Denn erst danach wird der Prophet Elia als einer der beiden Zeugen "alles w(›)ieder-(›)in den ›)gemäßen-(›)Zustand(›) bringen" (Mt17,11).

13.3.2016

B. F.